



Den Schülern hat die Projektarbeit viel Spaß gemacht und sie fühlen sich gerüstet.

Foto: Golbs

Suchtrisiko mit gesundem Selbstbewusstsein begegnen

Projekt „Ich bin ich“ für die siebten Klassen der Adolf-Reichwein-Schule

NEU-ANSPACH (ugo). Das von der Fachstelle für Suchtprävention des Zentrums für Jugendberatung und Suchthilfe für den Hochtaunuskreis organisierte Projekt „Ich bin ich“, wurde mit der gesamten Jahrgangsstufe 7 der Adolf-Reichwein-Schule durchgeführt.

Für die Klassen 7d und 7e war die Teilnahme mit einem Aufenthalt im Jugendgästehaus „Haus Hubertus“ in Butzbach verbunden. Die AOK unterstützt das Projekt seit vielen Jahren.

Von der Pädagogin Angelika Hafemann vor mehr als sieben Jahren an der ARS initiiert, hat sich diese Art der Suchtpräventionsarbeit mittlerweile erfolgreich etabliert. Damals war es ein Angebot an einzelne Klassen und auf freiwilliger Basis zusammengesetzte Gruppen, mittlerweile ist das Projekt fester Bestandteil der Suchtpräventionsarbeit für alle Klassen der siebten Jahrgangsstufe. Die Durchführung erfolgt außerhalb der Schule, für den organisatorischen

Rahmen, unter anderem die Verpflegung, sind neben der Schule auch die Eltern mit verantwortlich. Den Eltern wurden vor Beginn das Projekt und seine Methoden vorgestellt, um die Eltern möglichst gut einzubinden.

Im Mittelpunkt der Projektarbeit steht die Förderung eines gesunden Selbstbewusstseins, nach heutigen Erkenntnissen ein wichtiger Faktor zur Minimierung des Risikos von Suchtgefährdung. Stärken und Fähigkeiten sollen besser erkannt und genutzt werden, sowohl die eigenen aber auch die der anderen. Die Schüler setzen sich mit sich selbst, aber auch mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern auseinander. Bei der Zusammensetzung der Gruppen wird großen Wert darauf gelegt, dass jeder Schüler mit möglichst vielen verschiedenen Klassenkameraden zusammenarbeitet und nicht nur mit denen, die sonst auch zur eigenen Gruppe gehören.

Die Methoden sind vielfältig. Einzel- und Kleingruppenarbeit sowie Aufgaben für die gesamte Klasse wechseln sich ab, die Schüler sollen sich zu einem die

Dinge theoretisch erarbeiten, aber auch in praktischen Aufgabenstellungen zusammen mit anderen umsetzen. Und der Spaß soll auch nicht zu kurz kommen. Insbesondere bei Aufgaben, die von der ganzen Klasse gelöst werden müssen, kommen daher Elemente aus der Erlebnispädagogik zum Einsatz. Die motivieren und fördern die Begeisterung für eine Aufgabe.

Den Schülern hat es gefallen, sie haben die drei Tage positiv bewertet. Die gemeinsamen Erfolge bei den Herausforderungen werden in Erinnerung bleiben und dazu beitragen, dem Ziel des Projektes näherzukommen. Wenn alles gut läuft, können die Erfahrungen in den Schulalltag integriert werden, im besten Falle auch in das tägliche Leben.

Die AOK Hessen unterstützt das Projekt jetzt bereits im fünften Jahr mit einer Zuwendung von 200 Euro pro Schulklasse. Ein gut angelegtes Geld, da ist man sich sicher. Der symbolische Scheck über 1600 Euro wurde stellvertretend für alle acht Klassen im Jugendgästehaus „Haus Hubertus“ in Butzbach übergeben.